

Neudörfel – Vergangenheit und Gegenwart, oder Einst und Jetzt



Auf der Verbindungsstrasse Nieder-Einsiedel-Lobendau in Höhe des Gehöftes des Bauern Wurzel sehen wir linksseitig ein lapidares Schild „Ziegenkäserei Nova Viska“. Für den ortsfremden Touristen oder jugendlichen Passanten im Prinzip ein nichtssagendes Hinweisschild.

Doch hinter diesen Namen fand sich einst ein kleines Paradies. Auf der gewöhnungsbedürftigen Loch-an-Loch-Strasse begehen wir uns nach Neudörfel. Auf den angrenzenden Wiesen sehen wir friedlich weidende schwarz bunte Kühe, vor Jahrzehnten wurde hier die Simmenthaler Rasse eingeführt.

Wie sicherlich bekannt tobte 1936 im Juli eine gewaltige Windhose über dem Ort. Zahlreiche Bauernhöfe wurden stark beschädigt, Dächer wurden abgehoben und meterweit geschleudert.

Vor der blutigen Vertreibung 1945 zählte der Ort 47 Häuser mit ca. 250 Einwohnern. Von den 3 Gaststätten war das Gasthaus bei „Liedern“ in Richtung Hube-Langburkersdorf wohl eine der bekanntesten an der böhmisch-sächsischen Grenze.

Für den täglichen Bedarf fanden sich 2 Ladengeschäfte. Durch einen Postbriefkasten am Haus Nr. 16 des Postamtes Obereinsiedel war der Kontakt zur Umwelt garantiert. Gegenwärtig finden sich noch 8 Häuser, drei davon werden bewohnt. In der Umgebung finden sich zahlreiche teils schon überwachsene Mauerreste als Zeugen deutscher Vergangenheit.

Westlich am Ortsausgang steht ein kaum noch sichtbarer Friedhof aus dem Jahre 1874. Jan Hoke aus Nixdorf wurde hier 1998 als letzter zur Ruhe gebettet.

Nach 60 Jahren zeigen sich heute erfreuliche Lichtblicke. An der Verbindungsstrasse nach Ober-Einsiedel wurden die ehemaligen Gebäude der Kolchose zu einer Käserei umgebaut.

Der inzwischen verstorbene Direktor des Behindertenheimes in dem früheren Löffler legte hier den Grundstein in Neudörfel für die Arbeitsstätte von geistig behinderten Kindern welche in den Sommermonaten genutzt wurde.

Die Tochter dieses Mannes betreibt heute die allseits bekannte Ziegenkäserei. Die Milch wird von 30 Vierbeinern geliefert. Der schmackhafte Weichkäse wird von Kennern gelobt.

Den Verantwortlichen für kulturelle Belange der Gemeinde Nieder-Einsiedel ist es zu verdanken, daß Denkmäler von Kunst- und Kultur vor dem drohenden Verfall gerettet wurden, allein 6 Wegekreuze wurden grundhaft restauriert. Unverändert die im Original lesbaren deutschen Inschriften.

Eines davon befindet sich oberhalb des noch bewohnten Hauses der Familie Anton Webersinke, Haus Nr. 28

Jos Vogel

Su soot mor ba uns dorheeme

Mir hott'n dorheeme e Scheppegeltl
dos stond ba uns of dor Ufnbank,
und wenn mor wormis Wossor wullt'n
hon mor dormitte ei di Pfonne gelangt.

Mir hott'n dorheeme en Fladorwiesch
dar pledorte dan Dreck aus oll'n Eck'n
do wurde di Stube plitzblank und friesch
kenne Spinnwebe kunnt'ch dorvo vor-
steck'n.

Wor di große Gieke (Kichnmassor) emol
stump,
hommor ei di Wetzkietze gegriff'n
mit'n Wetzstehn pormol hie und har
und's Massor wor wieder geschliff'n.
Di Runklbriehe, dan Koffee aus dor Riere
trunk mor an liebst'n aus 'n Tippl
aus dor Tiete kom no Zuckor nei
und Milch e grußis Schippl.

Di Stupporchl, die di Muttor om Nudl-
braat wolkorte
worn vor uns Kindor e Vorgniech'n
wu uns 's Harze schon an Leibe lachte
kunnt mor racht vill dorvo kriechn.

Hotte di Quetsche dos Säckl gut ausge-
druckt
gob's Arepl und Quork
und an liebst'n e groß Sticke Buttor dorzu
Quark alleene macht ne stork.

Im 's Kanonl soß mor an Wintor,
's Iefl wor vul Gluht
of Schemch'l'n Hutschl'n Benkl'n
und dorzahlt'n und ols wor gut.

Brootäppl schmurt'n om Ufnrande
Beeschriet'n gob's o dozu,
muchs o drauß'n pledorn und watorn
ba uns an Stiebl soß mor worm und ei Ruh.

Ida Engelmann